

Gewissenhaftigkeit auffassen, daß sie sich auf die Seite der praktischen, konservativen Friedenspolitik stellen wird. Wir hoffen dieß um so zuversichtlicher, je konstanter die Einigkeit Oesterreichs und Preußens in der deutsch-dänischen Frage bleibt und je entschiedener sie den zunehmenden Annäherungen fremder Einmischung gegenüber sich ausspricht. Es wäre unmöglich, in jeder dieser Richtungen eine verschiedene Politik zu verfolgen. Die holslein'sche Frage ist allerdings eine rein deutsche Frage, aber sie wird dieß in der That nur dann bleiben, wenn die beiden deutschen Großmächte nicht bloß in dieser Einzelfrage, sondern überhaupt in der großen Politik einig sind.

Oesterreich.

Wien, 14. Juni. Oestern Abends ist der Badener Vortrain des um 7 Uhr von Böslau abgehenden gewöhnlichen Zuges an den Vortrain dieses Zuges von Mödling auf der Station Brunn angefahren, wodurch in diesem Zuge 3 Personenwagen, glücklicherweise aber weder Reisende noch Bedienstete beschädigt wurden.

Soviel aus der sogleich eingeleiteten vorläufigen Untersuchung hervorgeht, dürfte die Schuld den Lokomotivführer des Badener Vortrains treffen, weil er das Signal am vorausgegangenen Zuge und das vom Bahnwächter gegebene Signal nicht zeitlich genug beachtete, um seinen Zug in entsprechender Entfernung von dem vorausgegangenen Zuge zum Halten zu bringen.

Wien, 15. Juni. Ihre k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Statthalter Karl Ludwig und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Margaretha haben am 10. d. M. Povo, Höchste Billigatur bei Trient, verlassen, um auch die übrigen Bezirke des Trienter Kreises zu besuchen. In den nächstvorbergehenden Tagen hatten Sr. k. Hoheit noch zahlreiche Audienzen ertheilt, öffentliche Anstalten besichtigt und der Gemeinde Nanno im Bezirke Gles im Hinblick auf die drückenden Vermögensverhältnisse derselben 4000 fl. aus dem Provinzialfond angewiesen.

Wien. Unter den Umständen, welche auf die Wirksamkeit und den Erfolg des Volksunterrichts schließen lassen, dürfte das Verhältnis der des Schreibens kundigen Rekruten zu der Gesamtzahl der zum Militär abgestellten bemerkenswerth erscheinen.

In dieser Hinsicht lieferten die Hauptstellungen von den Jahren 1856 und 1857 folgende Ergebnisse:

	1856		1857	
	darunter des Schreibens kundig	darunter des Schreibens kundig	darunter des Schreibens kundig	darunter des Schreibens kundig
Nieder-Oesterreich	2092	1575	2649	2323
Ober-Oesterreich	1553	1246	1630	1335
Salzburg	310	306	1269	913
Steiermark	2026	502	2234	651
Tirol	917	168	1250	217
Kärnten	638	184	1147	449
Krain	902	27	1062	72
Rüstenland	1082	64	1092	126
Lombardie	6767	2176	7043	2491
Benedig	5698	1906	6678	2326
Ungarn	16784	2381	21474	3319
Ostgalizien	6598	119	7754	208
Westgalizien	3357	113	4627	127
Bukowina	942	29	1143	33
Böhmen	6665	4383	11111	6600
Sachsen u. Schlesien	3476	1375	6209	2821
Lebenbürgen	4738	258	1346	456
Woiwodina und Banat	3015	333	5915	384
Kreaiten und Slavonien	1967	158	2430	35
Dalmatien	751	33	928	9
Summa	70298	17336	88998	24995

Das Mozarteum in Salzburg hat nach vierjähriger Unterbrechung am 1. d. M. wieder eine Generalversammlung unter dem Vorsteher des Vereinsprotectors, des Herrn Fürstbischofs, abgehalten, bei welcher der Vereinssekretär die Rechnungsabschlüsse pro 1854-57 vorlegte und durch Hinweisung auf die aus fern und nahe eingeflossenen ansehnlichen Beiträge die erfreuliche Zunahme der materiellen Vereinsmittel, so wie sich die steigende öffentliche Theilnahme an diesem Institute zur Kenntniß der Versammlung brachte. Der Entwurf der abgeänderten und unter Anderem auch in Bezug auf das Zustandekommen eines eigenen Mozarteum-Gebäudes und der sogenannten Singakademie erweiterten Statuten wird nach einstimmigem Beschluß der Versammlung nunmehr zur Allerhöchsten Genehmigung vorgelegt werden.

Deutschland.

Die „Leipz. Ztg.“ läßt sich aus Frankfurt, 11. Juni schreiben:

„Die Bundesversammlung hat gestern eine Sitzung gehalten, in der dem Berneben nach von Seiten des Ausschusses für die militärischen Angelegenheiten ein Vortrag erstattet wurde über die Fragen,

welche in Bezug auf die Regelung der Besatzungsverhältnisse der Bundesfestung Raftatt anhängig sind. Behufs der Abstimmung über die von dem Ausschusse gestellten Anträge wurde ein Termin zur Einholung von Instruktionen anberaumt. Nach dem, was in gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist die Majorität des Ausschusses in völliger Uebereinstimmung mit den Anschauungen, auf welchen die zwischen der österreichischen und der badischen Regierung getroffene Uebereinkunft beruht, nach welcher der österreichische Theil der Friedens- und der Kriegsbesatzung der Bundesfestung Raftatt eine Vermehrung erhalten soll (und zwar der Friedensbesatzung bis auf 5000 Mann.) Das Anerbieten Preußens, fortan an der Besatzung Raftatts Theil nehmen und die Hälfte des vermehrten österreichischen Garnisontheiles stellen zu wollen, wird von Oesterreich und Baden auch in diesem letzten Stadium der Verhandlung abgelehnt und es wird demnach die österr.-badische Uebereinkunft ungeändert zum Vollzuge kommen.“

Was die Instruktionen anbelangt, von denen in der vorstehenden Korrespondenz die Rede ist, so läßt sich die „Zeit“ ebenfalls aus Frankfurt, 11. Mai, berichten, daß sich diese Instruktionen auf die Frage zu beziehen haben werden, ob die bekannten ablehnenden Erklärungen Oesterreichs und Badens über den Vorschlag Preußens der Militärkommission zur technisch-militärischen Aeußerung vorzulegen seien.

Italienische Staaten.

Die Unsicherheit in der Umgebung von Ferrara hat den päpstlichen Delegaten der Stadt zu einer Rundmachung veranlaßt, in welcher diejenigen, denen nachgewiesen werden kann, daß sich in der Nähe ihrer Wohnungen Räuber scharen und sie selbst Kenntniß davon hatten, ohne der Behörde sofort Anzeige davon zu machen, als Mitschuldige bezeichnet werden; das Gleiche gilt von denjenigen, in deren Hause ein Raubfall stattgehabt hat und die nicht sogleich die Anzeige machen; endlich werden noch diejenigen, die Feuerwaffen besitzen und nicht wenigstens durch Abfeuern derselben Alarmsignale geben, für immer der Lizenz, Waffen zu besitzen, verlustig erklärt.

Neapel, 2. Juni. Dort oben im graufigen Kessel des Vesuvus locht es furchtbar. Die Lava hat die Seitenwände des Kraters an vier verschiedenen Stellen durchbrochen, und Feuerbäche wälzen sich aus diesen neuen Oeffnungen thalabwärts. Ein großartiger, ein erhabener Anblick! Und wenn einer dieser rothglühenden Bäche, langsam vorwärts schreitend, sich einem Baume nähert, dann weist die Hitze zuerst seine Blätter, trocknet sie, schrumpft sie knisternd zusammen, und bald darauf lodert der ganze Baum in hellen Flammen auf, bis er unter dem Gewicht der andringenden Masse zusammensinkt, und von ihr verschlungen wird. Die Bewohner von Resina fangen bereits an zu fürchten, daß der Hauptstrom sich der so reizend gelegenen Ortschaft mit ihren schönen Landhäusern und prächtigen Villen nähern könne. Daß der Vulkan ganz ausgehöhlt ist, kann gar keinem Zweifel unterliegen. Kaum gehört es daher zu den Unwahrscheinlichkeiten, den oberen Theil des Berges früher oder später in sich selbst zusammensinken zu sehen. Ist es doch ausgemacht, daß frühere Ausbrüche seinen Regel beträchtlich erniedrigt haben. Fortwährend strömt eine zahlreiche Menschenmenge zusammen, um das prächtige Schauspiel ganz in der Nähe anzusehen. In den Eingeweiden des Berges pocht und poltert es schrecklich. Einer meiner Freunde, der ein Landhaus bei Torre del Greco hart am Fuße des Gebirges besitzt, gesteht, er habe es dort nicht mehr auszuhalten vermocht. Obgleich vor der Lavaströmung vorderhand vollkommen sicher, sei ihm der rollende Donner tief unter seinem Hause, besonders zur Nachtzeit, zu grausig vorgekommen, weshalb er es für zuträglich erachtet habe, das Weite zu suchen. Am Tage ist die ganze Südseite des Berges bis nahe nach Portici und Resina hinunter in eine dicke Rauchwolke eingehüllt. (Allg. Z.)

Frankreich.

Die „Patrie“ bringt einen Artikel über den Suezkanal, worin sie die Frage aufwirft, ob denn überhaupt ein Firman des Sultans nöthig sei. Sie sucht nachzuweisen, daß England sich bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues über einen solchen Firman hinwegsetzte, und wünscht, ein solches Beispiel möchte für die Zukunft nicht verloren sein.

Großbritannien.

London, 11. Juni. Als zukünftigen Kommandeur der Kanalflotte nennt man Admiral Keppel, der sich während des letzten russischen Krieges im schwarzen und asow'schen Meere hervorgethan hat, und Admiral Martin, der gegenwärtig als einer der Admiralsitätslords fungirt. Es kann dieser Posten unter gewissen Umständen der schwierigste werden.

Spanien.

Madrid, 7. Juni. Isabella II. ist vorgestern wieder in Aranjuez angelangt; sie kehrt als die kon-

stitutionellste aller Königinnen in ihre Sommerfrische zurück, und wenn jetzt noch der lang ersehnte Regen käme, so wären viele Sorgen gehoben. Die Königin ist sehr zufrieden mit dem Resultate ihrer Reise; sie sieht nun, mit welcher unerschütterlichen Unhänglichkeit, trotz alledem und alledem, die Nation sich um den Thron scharrt, und sie fängt seitdem an, darüber nachzudenken, ob es nicht noch viel besser sei, in konstitutioneller Weise sich auf dem Thron festzusetzen, als in unkonstitutioneller Weise fortwährend darauf herumgeschaukelt zu werden. Die Herren Reaktionäre machen ganz verdutzte Gesichter; sie waren von vorn herein der Reise nicht sehr hold. Nach der Sprache der offiziellen Organen Las Hoyas und El Centre scheint man allerhöchsten Ortes, wenigstens für jetzt, und das ist doch immer schon etwas, die Sachen gerade nicht durch die Brille betrachten zu wollen, welche die Camarilla in übergroßer Dienstbeflissenheit präsentiert. Einweilen findet die Königin Geschmack an derartigen Ausflügen; sie wird nächsten Samstag die Bahn nach Toledo einweihen und kehrt erst gegen den 20. Juni nach Madrid zurück. Einweilen behilft man sich hier mit zwei großen Angelegenheiten: einem bevorstehenden Ministerwechsel und dem theuren Brote. In Bezug auf ersteren hofft man, die drei schwarzen Ritter Sanchez Ocana, Ezpeleta und Guendulain würden endlich verschwinden und fürzich dadurch einer bösen Gesellschaft überhoben werden, die ihn stets „zu tolen Dingen zu verführen“ bemüht ist. Was die Korn- und Brotpreise anbelangt, so steht es hiermit sehr bedenklich aus. Ein weiteres Steigen der Brotpreise um 2 Quarto's hat die Stadtbekörde verhindert, indem sie die Bäcker später entschädigen wird. Man hofft dann auch viel von dem heute Morgens veröffentlichten Dekrete, wodurch die Getreidezufuhr in das Königreich bis zum 31. Dezember 1858 freigegeben wird. — Man macht mit ganz geheimnißvollem Gesicht viel Aufhebens von einer entdeckten Demokratieverschwörung, und die Polizei hält bis jetzt noch alles darauf Bezügliche sehr im Dunkel, — warum, weiß ich nicht. Es soll sogar ein Journalist verhaftet sein. (R. Z.)

Rußland.

— Eine neue Instruktion regelt die Geschäftskreise des Kriegsministers und seines Gehilfen. Der Erstere hat die Korrespondenz mit dem Senat, dem General-Admiral, dem Inspektor der Artillerie, dem General-Feldzeugmeister, dem Vorsitzenden des Reichsrathes, den Gouverneuren und Statthaltern, der Legation die gesammte übrige Korrespondenz zu führen. Es findet also hier die Theilung der Geschäfte in fast noch durchgreifenderer Weise Statt, als in andern Departements. Augenblicklich führt der Gehilfe des Kriegsministers, Fürst Wastitschikoff, die Geschäfte in Abwesenheit jenes allein.

Asien.

Der Pariser „Presse“ wird aus Schanghai vom 6. April geschrieben: „Wir haben wichtige Nachrichten aus Japan. Die Anglo-Amerikaner arbeiten mit unglaublichem Eifer daran, sich zu Herren dieses Marktes zu machen; die Russen sind auch nicht müßig, und ihre Diplomatie macht Anstrengungen, welche die japanische Regierung mit ganz besonderer Günst aufzunehmen scheint. So kann ich als gewiß betrachten, daß Admiral Putiatin bei den offiziellen Zusammenkünften, welche er kürzlich mit dem Gouverneur von Nangasacki hatte, die formellste Versicherung erhielt, die Regierung von Jeddo sei entschlossen, ihr bisheriges System durchaus umzugestalten. Der Hof will die Handelsbeziehungen Japan's mit den großen Seemächten so viel als möglich ausdehnen, und um dieses schneller zu erreichen, sollen Gesandte nach dem Westen geschickt werden. Einige Tage nach dieser Zusammenkunft erhielt der russische Admiral eine offizielle Mittheilung von Jeddo, welche die Aussagen des Gouverneurs bestätigten, und er schickte sofort einen seiner Adjutanten nach St. Petersburg ab. Die Holländer ihrerseits arbeiten in aller Stille auf Grund ihrer früheren Beziehungen mit Japan; sie haben bereits erlangt, daß ein Prinz von Geblüt, Neffe des Kaisers, zum Gesandten beim holländischen Hofe ernannt worden ist, nach neueren Nachrichten hat er sich bereits auf einem holländischen Fahrzeuge eingeschifft und wird bald mit einem glänzenden Gefolge in Europa ankommen.“

— Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm, aufgegeben in Alexandrien am 4. Juni, über Corfu nach London gelangt.

Die neuesten Daten sind: Calcutta 5. Mai, Madras 11., Ceylon 14., Hongkong 23. April und Mauritius 10. Mai. — Sir Hugh Rose hatte die Rebellen am 30. April bei Bul Sir Hooneh geschlagen und ihnen 400 Leute getödtet. Sie wollen jetzt wieder bei Calpee Land halten. Rana Sahib, mit der gesammten Kavallerie in Bareilly, versucht über den Ganges zu gehen, um sich mit seinem Bruder in Calpee zu vereinigen und dann nach Zentralindien zu entkommen. In Oude wird die Ruhe allmählig

hergestellt. Mr. Montgoremy (Outrams Nachfolger im Kommissärposten) hat die Calocbars wieder eingeführt und dadurch die Bewohner zufrieden gestellt. Jung Bahadur war auf seinem Heimmarfche in Uzinghur angelangt. Durch einen Gebirgsstamm waren in Affam kleine Unruhen entstanden. Eine kleine, aus Europäern und Ohurka's bestehende Abtheilung, die in die Berge vordringen wollten, waren mit Verlust zurückgeschlagen worden. In Calcutta waren Imports im Allgemeinen gestagt. Exportmarkt flau, aber von wegen der kleinen Lagerorräthe keine Preisveränderung. Geldmarkt unverändert. Frachten abgeschlagen. Wechselkurs 2 Sh. 1 D. Kredit und 2 Sh. 1 1/8 D.—2 Sh. 1 1/4 gegen Dokumente. In Madras waren Kurse und Warenpreise nicht verändert. (Einem Telegramm der „Daily-News“ zufolge hatte ein Orkan daselbst am 5. Mai viele Schiffe beschädigt, war der Geldmarkt knapper, Exporte vernachlässigter, Baumwollwaren gefragt.) Die „Victoria“ mit der australischen Post war von Auen nach Suez unterwegs.

Das neueste Telegramm aus Indien brachte die willkommenen Nachricht, daß die Gemüther in Oude sich beruhigten, daß der dortige Landes-Kommissarius Montgoremy, in Uebereinstimmung mit dem General-Gouverneur, durch eine verständliche Politik die zerütteten Verhältnisse mit gutem Erfolge in ihr altes Geleise zurückführte. Der große Karm war also um Nichts. Lord Ganning, dem selbst seine Gegner keine allzu große Strenge vorwerfen konnten, hat sich der Ansicht Outram's und Montgoremy's angeschlossen. Der Entwurf jener vielbesprochenen Proklamation war geändert worden, lange noch bevor Lord Ellenborough seine tadelnde Depesche geschrieben und veröffentlicht hatte. Wie wenig übrigens die Regierung in Indien den Tadel allzu großer Strenge verdient hat, beweist ein eben in der „Times“ abgedrucktes Aktenstück, worin Lord Ganning (am 28. April — das Datum ist zu beherzigen) dem Kommissarius von Rohilkund die möglichste Schonung des Volkes anempfiehlt. Es wird diesem Strenge aufgetragen, Keinen zu verfolgen, der bloß zu den Waffen gegriffen hat, und allen Feinden Amnestie zu verheißeln, die nicht geradezu Verwähler, gemeine Mörder oder Führer von bewaffneten Abtheilungen waren und auch jetzt noch die Waffen nicht niederlegen wollen. — Die Folge davon war, daß nur ein sehr kleiner Theil des Landes den Engländern feindlich gesinnt blieb. Wie es jetzt in Rohilkund aussieht, nachdem sich das Gros des Feindes hineingeworfen hat, läßt sich freilich nicht gut sagen.

Nach amtlichen Berichten aus Bombay vom 19. Mai ward Pareilly am 7. Mai ohne großen Widerstand durch Sir Colin Campbell besetzt. Rohilkund war bereits ganz wieder in der Gewalt der Engländer, eine Amnestie war daselbst veröffentlicht worden, und die Ruhe kehrte wieder. Auch in Oude sah es ruhiger aus; General Grant bewachte die Straße von Cawnpore nach Lucknow. General Sir Hugh Rose schlug am 7. Mai die Aufständischen bei Komos, tödtete 700 Mann, nahm sieben Kanonen und marschirte dann gegen Kalpi. Arrah war durch Lugard entsezt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die „D. Allg. Z.“ berichtet aus München folgenden Zug von Ihrer Majestät der Königin von Baiern (der erlauchten Schwester Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Adalbert von Preußen): „Unmittelbar nach der Abreise Ihres Gemals machte die Königin Maria einen Ausflug nach Baiernbrunn, und kaum dort angelangt, eilte sie ihrer Lieblingsbeschäftigung bei dergleichen Ausflügen, dem Blumenpflücken entgegen. Klübnen Ruthes kletterte sie das steile Fzarufer hinab, kam aber bald auf eine sogenannte Weiche; der Boden entwich unter ihren Füßen, und sie rutschte unaufhaltsam in die Tiefe hinab, fast in die Bluthen der Fzar. Von ihren Hofdamen hatte ihr nur eine bei diesem gefährlichen Vergnügen zu folgen gewagt, wurde von demselben Geschehniß betroffen, wie die Königin, blieb aber am Gestrüppe hängen, fiel und erhob sofort Hilferufe. Die begleitenden Kavaliere liefen oben am Uferende hin und her, vergeblich sich bemühend, der Nothleidenden Hilfe zu leisten. Da entschloß sich die Königin, der armen Hofdame selbst zu helfen; sie kletterte unter außerordentlicher Anstrengung die steile Höhe wieder hinan und hinauf zu ihr. Sofort kam weitere Hilfe, und die Hofdame wurde wieder an den Rand des Ufers hinaufgebracht. Der herbeigerufene Arzt, der erst später ankommen konnte, fand den befürchteten Beinbruch der Hofdame zwar nicht, wohl aber eine sehr bedeutende Luxation. Der Muth, den die Königin bei dieser Gelegenheit zeigte, wird allgemein bewundert.“

Ein Pole aus dem Gouvernement Lublin, Herr O. M. O., welcher sich in Irkutsk aufhält, hat einen Dampfschiffen erfunden, der ohne Schienen auf

einer ebenen Fläche, wie zugefrorener Fluß, oder schneebedeckte ebene Felder, sich fortbewegen kann. Es sollen binnen Kurzem Versuche mit dieser, für Sibirien vortheilhaften Erfindung angestellt werden.

Aus Hirschberg, 8. Juni, wird berichtet: Ein Reisender, welcher von Böhmen aus die Schneegruben besuchte, wagte sich zu nahe an den tiefen Abgrund derselben, verlor das Gleichgewicht, stürzte in die entsezliche Tiefe und wurde schrecklich zerschmettert. Mit vieler Anstrengung gelang es, den Verunglückten aus der Grube zu bringen und den Leichnam unter Schnee aufzubewahren, bis daß die gerichtliche Obduktion erfolgte. Der junge Mann betrat zum ersten Male die preußische Grenze und mußte bald darauf da seinen frühen entsezlichen Tod finden.

Es sind wieder offizielle Berichte über Co. Vogel aus Afrika in London angekommen und durch den General-Konsul Herrn Ward den Angehörigen Vogel's in Leipzig abschriftlich mitgetheilt worden. Auch sie bringen noch keine Gewißheit, kommen aber freilich auch nicht aus Wadai selbst, sondern aus dem nordwestlich davon gelegenen Sultanat Vergu.

Der Bote, der den Brief zurückbrachte, hatte Murzuk am 14. November v. J. verlassen und kehrte am 21. März c. dahin zurück. A. v. Humboldt, der fortwährend den innigsten Antheil an dem Schicksal des Reisenden nimmt, schreibt über den Inhalt dieser eingegangenen Depeschen (wozu noch die Berichte der englischen Konsular-Agenten in Murzuk und Tripolis gehören) an den Vater desselben: „Wo Ungewißheit herrscht, bleibt allerdings auch noch Hoffnung. Lassen Sie uns nicht verzweifeln! Es wäre zu früh.“ Der in seinen Bemühungen für Vogel unermüdete General-Konsul, Hermann in Tripolis, aber spricht in seinem allerdings weniger ermutigenden Berichte die Hoffnung aus, durch den Agenten des Sultans von Wadai in Bengazi in den Stand gesetzt zu werden, das Problem zu lösen, da dieser ihm geschrieben, daß er täglich einige Eingeborne von Bengazi erwarte, welche über Darfur und Egypten aus Wadai in ihre Heimat zurückkehren ic. Mittlerweile werde er nichts unversucht lassen, sich in den Besitz der Papiere Vogel's sowohl als seines Begleiters, des Korporals Macquire, zu setzen.

Im September findet in Berlin die Versammlung des Vereins für deutsche Kunst, Alterthumskunde, deutsche Sprachforschung ic. Statt und zwar so, daß sie nicht mit der ebenfalls im September in Wien bevorstehenden Zusammenkunft deutscher Philologen zusammenfällt, damit letztere an beiden Versammlungen Theil nehmen können.

Nach dem in diesen Tagen ausgegebenen Programm wird vom 29. August bis 4. September v. J. die zwanzigste Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Braunschweig stattfinden.

Der Waggon, welchen die römische Eisenbahngesellschaft Sr. H. dem Papste offerirt, besteht aus drei Abtheilungen, einem Wohnzimmer, einem Salon, und einem Ruhegemache. Vier goldene und silberne Engel, die Medaillons der zwei Apostel, und bronzene Tafeln zieren das Neuberger. Der Salon ist mit allegorischen Gemälden, die Religion, der Papst, Dampfboot und Lokomotive segnend, u. s. w. prächtig und sinnig geschmückt.

Ein interessanter Rechtsandel wird aus London gemeldet: Ein großes Londoner Haus, das viele Verbindungen mit Frankreich hat, hatte, um etwaige Verluste aus einem Umschwunge der Dinge vorweg zu decken, das Leben des Kaisers der Franzosen auf 20,000 L. versichert. Für 1857 war die Prämie gezahlt worden, und im Jänner wurde die Police erneuert bis Ende 1858. Aufmerksam gemacht durch das Attentat vom 14. Jänner, erkundigte sich das Handlungshaus nach dem Rechtsbestande der Versicherung und erhielt die Antwort, daß diese Versicherung ungeseglich sei, und für die Frage der Rückzahlung der Prämie von 1857 wurde es weiter wichtig, zu entscheiden, ob das Geschäft auch immoralsch gewesen. Die Prämie war in dem Falle die doppelte der gewöhnlichen Versicherungen desselben Lebensalters.

Kunst und Literatur.

Endlich wird Hand angelegt, den reichen Urkundenschatz des städtischen Archives der historischen Wissenschaft zugänglich zu machen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Geldmittel bewilligt, welche zur Herausgabe eines Codex diplo-

maticus coloniensis erforderlich sind. Der städtische Archivar Dr. Gmnn in Verbindung mit dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Gersch hat die Herausgabe dieses Neundebuchs in die Hand genommen. Das ganze Werk ist auf fünf Bände berechnet.

Die Akademie der Feur-Art zu Toulouse hat für die feierliche Sitzung im Mai 1859 folgende Preisangabe gestellt: „Woher kommt es, daß das höhere Schauspiel gegenwärtig von der Scene verschwunden ist, und dramatischen Schöpfungen Platz gemacht hat, die eben so sehr die Kunst wie die Sittlichkeit beleidigen?“

Deutsche Conhalle.

Die auf das fünfzehnte Preisanschreiben des Vereins (vom 8. Weinmonat v. J.) rechtzeitig eingekommenen 22 Kompositionen des „Preisgefäng“ von Garve für den Männergesang haben den sagemäßig erwählten Herren Preisrichter: Herrn Hofmusikdirektor Hetsch, Herrn Hofkapellmeister Reißiger und Herrn Generalmusikdirektor Spohr, vorgelegen und es ist das Ergebniß ihrer Beurtheilung dieser Preiswerbungen folgendes:

Den Preis erhielt das Werk des Herrn W. G. Becker in Würzburg; vorzügliche Belobung das des Herrn M. J. H. Beltzens in Rörmond; desgleichen wurden besonders belobt: zwei verschiedene Bearbeitungen der Preisangabe vom Herrn A. Wolter in Hammelburg (Baiern), sodann die Werke der Herren Rektor Huberich, Pfarrer in Pfauhanfen (Württemberg). S. N. Kühne, Musikdirektor in Corbach, und A. Dechsner in Havre.

Wegen Rückgabe sämtlicher Bewerbungen haben wir uns nach den (diesseits zu beziehenden) Vereinsstatuten zu achten, und eben so die Herren Preisbewerber auch bei künftigen derartigen Gelegenungen. Der Vorstand.

Todesfall.

Leider haben wir wieder aus Zentralafrika eine höchst betrübende Nachricht mitzutheilen, nämlich das Ableben des hochwürdigen Herrn Joseph Gohner. Er wurde im Beginn des Aprils von einem Fieber befallen, welchem eine Lungenaffektion sich beigesellte. Während acht Tagen hatte er furchtbare Leiden zu erdulden, die er mit christlicher Ergebung ertrug und mitten unter denselben die heiligen Sakramente empfing. Nach schwerem Todeskampfe entschlief er am 16. April um 3 1/4 Uhr des Morgens. Der selige Knoblecher hatte denselben als Stellvertreter in Chartum zurückgelassen. Am 13. April ging dieser in das bessere Leben hinüber, nach 3 Tagen folgte ihm Gohner. Die Station von Chartum bedarf dringlich neuer Arbeitskräfte, indem der Schreiber dieser Nachricht, der hochw. Alexander del Bosco Daniello der einzige Priester war, der damals in Chartum sich aufhielt. (Volksfr.)

lokales.

H. Oestern, Mittwoch den 16. d., fand unter der Gegenwart Sr. fürstbischöflichen Gnaden im Ursulinenkloster die Wahl der Oberin Statt. Die nöthige absolute Stimmenmehrheit fiel (mit 15) auf die M. Johanna gegenüber den 13 Stimmen, welche die M. Josefa und der einen, welche die M. Michela erhielt. Die Oberin Johanna zählt über 60 Jahre und hat ihr jetziges schwieriges Amt schon in einem früheren Triennium verwaltet. Der Herr segne ihre für unsere Stadt so bedeutungsvolle Thätigkeit.

Der Verwaltungsrath des hiesigen Ausschiff-Raffaverins hat den Herrn Johann Kalister, in dankbarer Anerkennung für den dem Verein gespendeten namhaften Geldbetrag, zum Ehrenmitglied einstimmig gewählt, und ihm das ausgefertigte Diplom überreicht.

Telegramme.

Triest, 15. Juni. Wie aus Ragusa mitgetheilt wird, hat die russische Dampffregatte „Polkove“ ihren Ankerplatz bei der Insel Croma verlassen und geht nach Gravosa.

Paris, 15. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, dem zufolge der Senator Delangle, Präsident des kaiserlichen Gerichtshofes, zum Minister des Innern ernannt wird, der abtretende General Espinasse erhält die Senatorwürde. Während der Abwesenheit Foulds übernimmt Royer provisorisch sein Portefeuille.

London, 15. Juni. In der heutigen Nachsitzung des Oberhauses theilte Lord Malmesbury mit, daß Lord Derby wegen Unpäßlichkeit 8 Tage abwesend sein werde, weshalb die Beratung der vorliegenden Bills bis dahin ausgesetzt bleibt.

Im Unterhause beantragte Stanley die fünfte indische Resolution. Lord Russell stellte ein Gegenamendement hiezu. Graham machte einen Vermittlungsvorschlag, auf welchen Stanley nicht einging. Schließlich wurde der Regierungsantrag mit 250 gegen 185 Stimmen angenommen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
15. Juni	6 Uhr Morg.	327.33	+13.0 Gr.	NNW.	still	1.84
	2 " Nachm.	326.48	+23.6 "	NNW.	still	
	10 " Abd.	327.17	+14.5 "	OSO.	still	
16. "	6 Uhr Morg.	327.03	+11.8 Gr.	ONO.	still	0.00
	2 " Nachm.	326.39	+19.8 "	ONO.	schwach	
	10 " Abd.	326.62	+15.1 "	WSW.	still	

